

Vom Coming-out zum CSD: Rolf Fischers Erinnerungen an 1979 in Berlin

Erleben Sie die Entstehung des Christopher Street Day in Berlin 1979: Rolf Fischer berichtet von seinem ersten CSD und den Beweggründen.

Die Anfänge des Christopher Street Day in Berlin

Der 30. Juni 1979 war ein prägender Tag in der Geschichte der schwul-lesbischen Bewegung in Deutschland. An diesem Tag fand der erste Christopher Street Day (CSD) in Berlin statt, eine Veranstaltung, die bis heute ein Zeichen für Vielfalt und Akzeptanz ist. Die Ursprünge dieser bedeutenden Veranstaltung reichen in die frühen 1970er Jahre zurück, als die ersten Stimmen für eine Parade der Gleichheit und gegen Diskriminierung laut wurden.

Rolf Fischer: Ein persönlicher Bericht

Eine zentrale Figur dieser ersten Demonstration war Rolf Fischer, der damals frisch nach West-Berlin gezogen war. Fischer, der 1975 sein Coming-out hatte, verspürt heute noch die Aufregung und den Mut, den Tag zu feiern, an dem er sein Engagement für die LGBTQ+-Gemeinschaft öffentlich machen konnte. „Ich habe mir den Fotoapparat um den Hals gehängt und bin losgestürmt“, erinnert sich Fischer. Er wurde nicht nur Zeuge einer bewegenden Veranstaltung, sondern dokumentierte sie auch mit seiner Kamera.

Der Einfluss aus den USA

Die Idee zu einer solchen Feierlichkeit wurde maßgeblich von Andreas Pareik und Tom Backen inspiriert, die von einer Reise aus den USA zurückkehrten. Full of enthusiasm, berichteten sie von den Feierlichkeiten des Christopher Street Day in New York, die als Ausdruck von Stolz und Freiheit gelten. Ihre Erzählungen fanden Anklang bei der LGBTQ+-Community in Berlin, und sie ermutigten ihre Mitstreiter, eine ähnliche Veranstaltung in der deutschen Hauptstadt ins Leben zu rufen.

Die Gründung der Homosexuellen Aktion Westberlin

Nach dem Enthusiasmus von Pareik und Backen trafen sich die ersten Aktivisten, um die Homosexuellen Aktion Westberlin (HAW) zu gründen. Diese Organisation spielte eine entscheidende Rolle bei der Organisation des ersten CSDs in Berlin. Fischer schloss sich der HAW an, und gemeinsam mit Bernd Gaiser meldeten sie die Demonstration offiziell bei der Polizei an. Diese Schritte waren nicht nur organisatorischer Natur, sondern stellten auch einen wichtigen Akt der Sichtbarkeit und des politischen Engagements dar.

Die Bedeutung des Christopher Street Day heute

Der CSD hat sich seit 1979 zu einer der größten und farbenfrohesten Paraden für Toleranz und Gleichheit entwickelt. Jedes Jahr versammeln sich tausende Menschen, um für die Rechte der LGBTQ+-Gemeinschaft zu demonstrieren und um die Vielfalt zu feiern. Die Verankerung der Veranstaltung in der Berliner Kultur zeigt nicht nur den Fortschritt in der Akzeptanz, sondern auch die anhaltenden Herausforderungen, mit denen die Gemeinschaft konfrontiert ist.

Ein Vermächtnis des Aufbruchs

Was als kleines Treffen begann, hat sich zu einer bedeutenden Tradition entwickelt, die die Stimmen vieler Menschen zusammenbringt. Der CSD ist nicht nur ein Fest der Liebe und Identität, sondern auch ein unablässiger Kampf für Gleichberechtigung. Rolf Fischers Erfahrungen und Erinnerungen an diesen denkwürdigen Tag verdeutlichen, dass der Anfang einer Bewegung oft nur das erste Kapitel einer viel größeren Geschichte ist.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de